

Gewusst?

Warum wachsen Fingernägel schneller als Zehennägel?

Auflösung rechte Seite unten

20 Sekunden

Luzerner Weltklasse

LUZERN. Grund zum Feiern haben Jus-Studenten der Uni Luzern. Am «World Human Rights Moot Court», einem fiktiven Gericht in Südafrika, behielten die Schweizer in der Finalrunde der Kategorie «Westeuropa, Nord- und andere» die Oberhand. Sie zählen damit zu den fünf besten Teams der Welt.

Blühende Wirtschaft

LUGANO. Die Tessiner Universität (USI) freut sich über mehr Studenten. Insgesamt 2702 Studierende sind in diesem Herbstsemester eingeschrieben. Mit 965 Studierenden sind die Wirtschaftswissenschaften weiterhin am beliebtesten.

Altes Beuteltier

ZÜRICH. Bisher waren die Urahnen von Opossums unbekannt. Forscher der Uni Zürich konnten nun den Schädel eines 55 Millionen Jahre alten Beuteltiers analysieren. Das Ur-Opossum lebte am Boden, ernährte sich von Pflanzen und Insekten und verfügte über ein komplexes Hörvermögen.

NEULICH IM LABOR

Strip für die Forschung

Kinderfragen sind schwierige Fragen. Zum Beispiel: «Wie viele Nadeln hat ein Tannenbaum?» Die Moderatoren von «Wissen macht Ah!» (ARD) begannen zu zählen – doch nur bis 100. Dann wogen sie das Häufchen; es war genau ein Gramm schwer. Der Rest der Nadeln wog zusammen 3652 Kilo. Das Ergebnis: Der Baum hatte 365300 Nadeln getragen – vor dem Striptease. Repräsentativ ist das Ergebnis nicht, aber ideal zum Klug-Reden unterm Christbaum.



Kein Generationenkonflikt in Schweizer Familien: Die Eltern geben selbst ihre Lebenszufriedenheit an ihre Kinder weiter. KEYSTONE

Blick durchs Schlüsselloch

LAUSANNE. Seit zehn Jahren werden Schweizer Haushalte systematisch erforscht. Nicht vom Geheimdienst - sondern im Rahmen der Nationalfondsstudie «Leben in der Schweiz».

Um den Eigenheiten des eidgenössischen Alltags auf die Spur zu kommen, werden jährlich rund 7000 Menschen telefonisch befragt.

Die Enttäuschung vorweg: Viel unterscheidet die Schweizer nicht von ihren Nachbarn. In den meisten Punkten erscheine die Schweiz als typisch europäisches Land, sagt Ursi-

na Kuhn vom Schweizer Kompetenzzentrum für Sozialwissenschaften (FORS), wo die Langzeituntersuchung angesiedelt ist.

Eine Besonderheit zeige sich aber in der Berufstätigkeit der Frauen. «In der Schweiz reduzieren die meisten ihr Arbeitspensum nach der Geburt des ersten Kindes beträchtlich. In nordischen Ländern hat ein Kind keinen Einfluss auf die Berufslaufbahn der Frau.»

Aber auch ohne internationalen Vergleich bietet «Leben in der Schweiz» einen interessanten Blick hinter die Haustüren.

■ **Prägung:** Eltern vererben den Kindern nicht nur ihren Bildungsstand, sondern auch

ihre politischen Einstellungen und sogar die Lebenszufriedenheit.

■ **Unterstützung:** Personen, die mit anderen zusammenleben, bleiben im Schnitt einen Tag weniger lang im Krankenhaus als Menschen, auf die zu Hause niemand wartet.

■ **Röstigraben I:** In der Westschweiz sind die Mitglieder der einzelnen Haushalte im Schnitt weniger zufrieden mit ihrer finanziellen Situation als in der Deutschschweiz.

■ **Röstigraben II:** Deutschschweizer sind häufiger in Vereinen als Bewohner der lateinischen Schweiz. Tessiner und Romands haben dafür öfter Kontakt mit guten Freunden,

Nachbarn und Verwandten.

■ **Sozialer Graben:** Viel wichtiger als die Sprachregion sind das Bildungsniveau oder das Einkommen eines Haushalts – wenn es um soziales Verhalten geht. Arme Haushalte sind oft auch weniger gut gebildet und eher sozial isoliert.

Eine Weiterführung der Studie ist vorerst bis 2012 gesichert. Dann werden die Wissenschaftler feststellen, welchen Einfluss die Wirtschaftskrise auf unser Leben hat. Und noch mehr. Davon ist Ursina Kuhn überzeugt: «Die Haushaltsstudie wird umso interessanter, je länger sie durchgeführt wird.»

ALICE KOHLI

Ein Herz aus Eis



GENF. Astronomen haben einen Planeten entdeckt, der etwa 40 Lichtjahre entfernt um seine Sonne kreist.

Er besteht aus Eis und ist von einer unwirtlichen Atmosphäre umgeben.

ESO/CALÇADA

Erste Resultate aus dem LHC

GENF. Die ersten Ergebnisse aus dem grössten Experiment der Welt konnten vor kurzem in einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift publiziert werden. Der Artikel im «European Physics Journal» handelt von Protonen-Kollisionen. Die Forscher konnten sie im Detektor ALICE (A Large Ion Collider Experiment), einem von sechs Teilexperimenten am LHC, beobachten. Über tausend Wissenschaftler und Ingenieure wurden als Autoren des Artikels aufgeführt – ganz wie es einem Experiment der Superlative gebührt.



Bald schweizweit registriert: Pferde und Ponys. KEYSTONE

Produced by

Scitec-Media GmbH, www.scitec-media.ch
 Agentur für Wissenschaftskommunikation
 Leitung: Beat Glogger
 20min@scitec-media.ch